



Occasionalia VI-181  
potissimum carmina  
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Als

Der Wohledle, Großachtbare und Wohl-  
gelahrte Herr

S G R R

M. Martin Samuel

Brünnewald

von Küpper aus der Ober-Lausitz

auf hiesiger Hohen Schule

Im Herbstmonat dieses 1747ten Jahres

Eine Disputation zur öffentlichen  
Abhandlung vorlegte

und solche

mit allgemeinem Beyfall vertheidigte

Wolte

D E R S E L B E N

zu Bezeugung ihrer Freundschaft darzu aufrichtig gratuliren

Die

unter Sr. Hochedlen

Dem Herrn Professor Georgi

Disputirende Gesellschaft



Wittenberg

Mit Schiedrathlichen Schrifften



lehrt und sinnreich thun, sich zu den Weisen zehlen,  
Die einst Athen und Rom, als ihre Pracht, erhob,  
Statt einer wahren Zier, nur fremde Federn wehlen,  
Verdienet einen Spott, und kein geschmücktes Lob.

Der Grobmuth Slave seyn, und an den Mienen zeigen,  
Wie weit ein Nebenmensch von uns entfernt sey,  
Ist öfters dessen Brust, obzwar durch Falschheit, eigen,  
Der wenig Einsicht hat.

Crispinus zeigt es frey,  
Denn wär er, was er denkt, so müsten alle weichen.  
Des tiefen Forschens Kraft, ist, welche Eitelkeit!  
Sein edelstes Bemühn, und deren schwache Zeichen  
Berräth ein jedes Wort. Er hat sich dem geweyht,  
Was ihm sein falscher Sinn zur Regul vorgeschrieben,  
Sein ungezähmter Stolz giebt ihm die Mittel an,  
Durch diese will er sich in dem, was göttlich, üben,  
Da doch sein eitler Sinn kaum weltlich denken kan.

Das magre Wissen brennt, die Weisheit sucht das Licht,  
Und jede Sylbe zeigt von der Gedanken Art,  
So wird des Thoren Geist auch von sich selbst zunichte,  
Die Klugheit kennt den nicht, der ihre Sitten spahrt.  
Ein bloßes Gleisnergold ist wenig zu erheben,  
Geschminkter Wangen Pracht vermehrt die Schönen nicht,  
So kan der bloße Wind dem keine Zierde geben,  
Den falsche Weisheit schmückt.

Der Klugheit edles Licht

Erleuchtet dessen Sinn, der die Begierden hasset,  
Der, statt der Gleisnerey, viel lieber niedrig bleibt,  
Als ein behörtes Werk zum Gegenstande fasset.  
Er sieht, daß ihn der Fleis in dieser Regung treibt,  
Und sucht, sobald er irrt, sich wieder zu besinnen,  
Der Klugheit Unterrichte flößt ihm diß Denken ein,  
So kan er unvermerkt der Menschen Herz gewinnen,  
Und, statt Crispinus Art, ein wahrer Kluger seyn.  
Er weiß, wie Stagyrus, wie Tullius, sich schmückt,  
Und welche Seltenheit aus ihrem Denken fließt.  
Kein falsches Selbsterhöhn hat seinen Geist verstricket,  
Der, nach der Weisen Art, stets ungebunden ist.  
Die Schlüsse der Vernunft sind die beglückten Waffen,  
Dadurch sein hoher Sinn des Vorwurfs Kraft erwägt,  
Und diese müssen ihn den Werth der Dinge schaffen,  
Auf die er kurz zuvor den Bogen angelegt.  
Er liebt kein Vorurtheil, wohl aber die Gedanken,  
Die sein Gemüthe selbst erforscht, vor wahr erkannt,  
Und also bleibet er in denen Tugendsschranken,  
Er lebt, sein Leben ist der angenehmste Stand.

Nichts stöhret seine Ruh, er sieht, und ganz gelassen,  
Wie oft ein kleiner Geist um Ehr und Ansehn wirbt.  
Will auch die eitle Welt sein Unternehmen hassen,  
Die ohnedem die Zeit zum öftern so verdirbt,  
So kan ihn dieses Joch noch lange nicht bewegen,  
Den Sinn, der höher steigt, und wahre Weisheit liebt,  
Gleich bey der ersten Wuth, erschrocken abzulegen,  
Da ihn desselben Puz die besten Waffen giebt.

**S**reund von beliebter Art, erlaube, wenn die Sayten,  
Die ein vertrautes Band zu Deinem Ruhme stimmt,  
Dir das verdiente Lob aniso zubereiten,  
Da Dich der Vorsicht Hand aus unserm Schooße nimmt.  
Wie kurz ist diese Zeit, in der wir Dich gehöret,  
Wie lebhaft, wie gelehrt, des Denkens fluge Kraft,  
Durch diese hast Du uns vollkommen wohl gelehret,  
Was Weisheit und Verstand vor grossen Nutzen schafft.  
Der öffentliche Streit, in welchem Du die Proben  
Des, was wir längst geglaubt, mit Ehren dargestellt,  
Hat Dich und Dein Bemühn zur höchsten Pracht erhoben,  
Die, auf gewünschte Art, in jedes Auge fällt.  
Es müsse sich das Glück mit Deiner Lust vereinen,  
Denk, wenn Dich fernerhin der Herr zum Segen setzt,  
An unser **Oberhaupt**, erinnre Dich der Deinen,  
Die Deine Wissenschaft so, wie Dein Fleis, ergöset.



Ung. VI 181

1818

V517



Der Wohlbedle, Großachtbare und Wohl-  
gelahrte Herr

S G R R

W. Martin Samuel

Brünew

von Küpper aus der Ober-  
auf hiesiger Hoher

im Herbstmonat dieses 1747sten Jahres

Eine Disputation zur  
Abhandlung vorleg

und solche  
mit allgemeinem Beyfall

Wolte

D E N S E L B E N

zu Bezeugung ihrer Freundschaft darzu aufrich

Die

unter Sr. Hochedlen

Dem Herrn Professor

Disputirende Gesellsch



Wittenberg

Mit Eschledeischen Schriften

